



STARHILFE

Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg
Junge Menschen im öffentlichen Raum –
Prävention von riskantem Alkoholkonsum



21.700 Einwohner

LAUPHEIM

Zum kommunalen Gesamtkonzept gehören bei uns diese Akteure

- Haupt- und Personalamt Stadt Laupheim
- Amt für öffentliche Ordnung Stadt Laupheim
- Suchtbeauftragte des Landkreises Biberach
- Polizei
- Amt für Stadtplanung, Baurecht und Bauordnung Stadt Laupheim
- Schulen
- Mobile Jugendarbeit
- Offene Jugendarbeit
- Schulsozialarbeit
- ASD – Jugendgerichtshilfe

Mit unserem Gesamtkonzept verfolgen wir langfristig das Ziel

...einer offenen und konstruktiven Auseinandersetzung der unterschiedlichen Professionen mit den Folgeproblemen des Alkoholkonsums junger Menschen im öffentlichen Raum. Ziel ist es, diese langfristig und nachhaltig zu bewältigen. Der öffentliche Raum in Laupheim soll für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich und attraktiv bleiben.

Mit folgenden Maßnahmen starten wir die Umsetzung des Gesamtkonzepts

- 🌀 Aufsuchende Jugendbefragung „PLATZ nehmen“
- 🌀 Neugestaltung und **Aufwertung** erster Bereiche des **Schulcampus**
- 🌀 Beteiligung der Zielgruppe bei der Planung und Umsetzung, insb. beim Bau eines **überdachten Treffpunkts** auf dem Schulcampus
- 🌀 Entwicklung einer „**Nutzungsordnung Schulcampus**“ außerhalb der Schulzeiten

Damit dies dauerhaft gelingt, soll in der Stadt Laupheim

- 🌀 Der Koordinierungskreis der Stadt Laupheim besteht aus o.g. Akteuren. Themenbezogen können sachkundige Personen anderer Arbeitsbereiche zur Beratung hinzugezogen werden. Es finden jährlich zwei Arbeitssitzungen unter der Geschäftsführung des Haupt- und Personalamtes statt.
- 🌀 Das Gremium soll Problemräume identifizieren und Problembeschreibungen wie auch Problemanalysen vornehmen. Alle Akteure tragen die gemeinsame Verantwortung für die Planung und Umsetzung verschiedener mittel- und langfristiger Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums in Laupheim.
- 🌀 Der Koordinierungskreis arbeitet als Beratungsgremium für die städtischen Ausschüsse und den Gemeinderat. Er kann Vorschläge in die Ausschüsse und den Gemeinderat einbringen.



„Platz nehmen“ zum Interview

Städtische Jugendarbeit hat Wünsche und Bedürfnisse von Jugendlichen erkundet

Schweizerische Zeitung (Laupheim) | 15. Juli 2016 | Von Hubert Frey

Städtische Jugendarbeit hat Bedürfnisse von Jugendlichen erkundet.



– Wissen, was junge Menschen bewegt: Das Team der städtischen Jugendarbeit hat Jugendliche an öffentlichen Plätzen, an denen sie sich gern treffen, aufgesucht und nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gefragt. Aber auch Themen wie Alkohol, Müll und Vandalismus kamen in den Interviews zur Sprache.

Die Umfrage lief im Rahmen des Projekts „Starthilfe“, berichtete die städtische Jugendbeauftragte Christine Litzbarski am Montag dem Verwaltungsausschuss des Gemeinderats. Bei diesem Förderprojekt des Landes geht es darum, das Freizeitverhalten von Jugendlichen zu beleuchten und Möglichkeiten zu finden, den Alkoholkonsum einzudämmen. Ziel ist ein kommunales Gesamtkonzept zur Alkohol-missbrauchsprävention im öffentlichen Raum und wie Plätze jugendgerechter gestaltet werden können.

Mit einem Bollerwagen, beladen mit grünen Stühlen und isotonischen Getränken, sind Mitarbeiter der Offenen und der Mobilen Jugendarbeit

im April auf Achse gewesen. „Wir haben uns auf den Schulcampus konzentriert“, sagt Christine Litzbarski. Passend zu dem Slogan „Platz nehmen“ wurden junge Menschen gebeten, sich zu setzen und zu erzählen, warum sie sich gerade hier aufhalten, was sie konsumieren, warum der Ort aus ihrer Sicht attraktiv ist oder was dort fehlt, Sitzbänke und Mülleimer womöglich, eine Lampe zum Ausleuchten dunkler Ecken, Wi-Lan oder eine Steckdose.

„Erstaunlich ist, wie auskunftsfreudig die Jugendlichen sind“, schreibt Litzbarski in ihrem Bericht, „wie sie es schätzen, an ihren Plätzen aufgesucht zu werden, und wie teilweise auch eine Sensibilisierung – vor allem in Sachen Müll – entsteht.“ 78 Personen im Alter von zehn bis 20 Jahren wurden interviewt, sie gehören 14 Nationen an. Die Antworten sind inzwischen ausgewertet. Die Ergebnisse sollen ebenfalls in dem Gesamtkonzept auftauchen, ebenso wie Einwände aus ordnungsrechtlicher Sicht und Ideen des Stadtplanungsamts. In einem Koordinierungskreis sind unter anderem Polizei und Ordnungsamt, Schulsozialarbeit und die Suchtbeauftragte des Landkreises vertreten. Die Befragungsform „Platz nehmen“ soll fester Bestandteil der Offenen und Mobilen Jugendarbeit werden.

Schwerpunkt der Offenen Jugendarbeit sind die Angebote des Jugendhauses. Dazu gehört der „Snackpoint“ am Mittag, der Schüler aller Schularten anlockt; ein niederschwelliges Angebot, um unkompliziert Kontakt zu Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft zu knüpfen. Seit März gibt es einen Tanzkreis für Mädchen in der Mehrzweckhalle. Ein Slackline-Angebot soll folgen.

Das in Kooperation mit der Schulsozialarbeit angeschaffte Medienmobil werde aktiv genutzt, berichtete Litzbarski den Stadträten. Zwei Mal pro Jahr werden zusammen mit der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland und der Jugendarbeit am Irwiner Berg Fußball- und Tischtennisturniere ausgetragen. Daran beteiligen sich inzwischen auch Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien. 7. Auflage des „Sommerpaß“ Zum siebten Mal gibt es heuer in den Sommerferien den dreiwöchigen „Sommerpaß“ für Sechs- bis Vierzehnjährige. Etwa 150 Kinder nehmen jedes Jahr daran teil. Das Jugendhaus-Team bildet junge Helfer ab 16 Jahren aus und bindet sie in die Vorbereitung, Organisation und Programmplanung ein. Mehrere von ihnen sind ehemalige „Sommerpaß“-Kinder.

Der Skaterplatz wurde 2015 um eine große, gebraucht erworbene Halfpipe erweitert. Die kleinere Halfpipe soll wieder instandgesetzt werden, damit auch weniger Geübte den Platz nutzen können.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION